

Das Ballett bewegt die Jugend

Präsentation des „schoolmotions“-Projekt unter Xin Peng Wang am Sonntag, 20. Juni, im Opernhaus

Nadine Albach

„Ich kann fast sagen, weiß ich, dass diese Erfahrung in unserem Leben einmalig ist und wir sie nie vergessen werden“ - das schreibt eine Schülerin über das „schoolmotions“-Projekt des Ballett Dortmund. Über 160 Schüler aus acht Schulen haben ein Jahr lang hart gearbeitet - und tanzen am Sonntag, 20. Juni, 18 Uhr heraus, was sie bewegt.

Dirk Bennhardt konnte man keine große Affinität zum Ballett nachsagen - er ist Mathe- und Physiklehrer am Helmholtz-Gymnasium. Das

Projekt „schoolmotion“ aber hat alles umgekrempelt: „Ich bin restlos begeistert“, sagt der Pädagoge - der Vater zweier Mitwirkender ist: Seine Tochter Sina, für die Tanz Kreativität und Freiheit verheiße, habe erlebt, dass „am Anfang der Schweiß steht und man wirklich hart arbeiten muss“. Die andere Tochter, Svenja, setzte in ihrem Literaturkurs das vorgegebene Thema kreativ jenseits der Bewegung um.

Denn wenn am 20. Juni die Jugendlichen das Opernhaus übernehmen, dann in zwei Teilen: Bei freiem Eintritt gestalten 500 Schüler ein Vorpro-

gramm im Foyer, das beweist, wie enthusiastisch die Mitwirkenden sind - mit Big Band, Raps, sieben Theaterstücken, drei Videoprojekten, 21 Ausstellungen... „Über die Fächer und Klassen hinaus ist so viel Kreatives entstanden, wie wir es kaum wünschen konnten“, so Ballettmanager Tobias Ehinger.

Kostenpflichtig ist der Auftritt der 160 Laien, die mit der gesamten Compagnie von Xin Peng Wang auftreten. Dramaturgisch orientiert sich die Aufführung an Wangs „The Last Future“ - ohne sie nachzutanzten, wie Ehinger betont. Viel-

mehr haben die Schüler Themen aus dem Stück - wie Aufwachsen mit Gewalt, erste Liebe, Selbstfindung - in eigenen Choreographien umgesetzt - auch wenn ihnen die Musik zum Beispiel von Pink Floyd anfangs fremd war.

Zwar hatte Tanzpädagoge Mark Hoskins anfangs mit mangelnder Disziplin zu kämpfen, berichtet aber jetzt, dass sich Gemeinschaften gefunden haben - auch über Nationalitäten oder Nord-Süd-Gefälle hinweg: „Wir wollen sie nicht nur für das Theater, sondern für sich selbst gewinnen.“ Auch Betreuer

Heinz Jürgen Fey ist sicher, dass die Jugendlichen an Selbstbewusstsein gewonnen haben: „Alle gehen anders aus dem Projekt hinaus, als sie reingegangen sind.“

Das gilt übrigens auch für Dirk Bennhardts Töchter: „Die sind so begeistert, die wollen jetzt jede Vorstellung des Balletts besuchen.“

Beteiligt sind: Reichwein-Gesamtschule Lüdenscheid, Städtische Gesamtschule Iserlohn, Hauptschule Westerfilde und Wickede, Martin-Buber-Schule, Helmholtz-Gymnasium, Geschwister-Scholl- und Anne Frank Gesamtschule.